

Geldflüsse besser nachvollziehen

Diemelseer FDP stellt umfangreiche Anfrage zum Haushaltscontrolling der Gemeinde

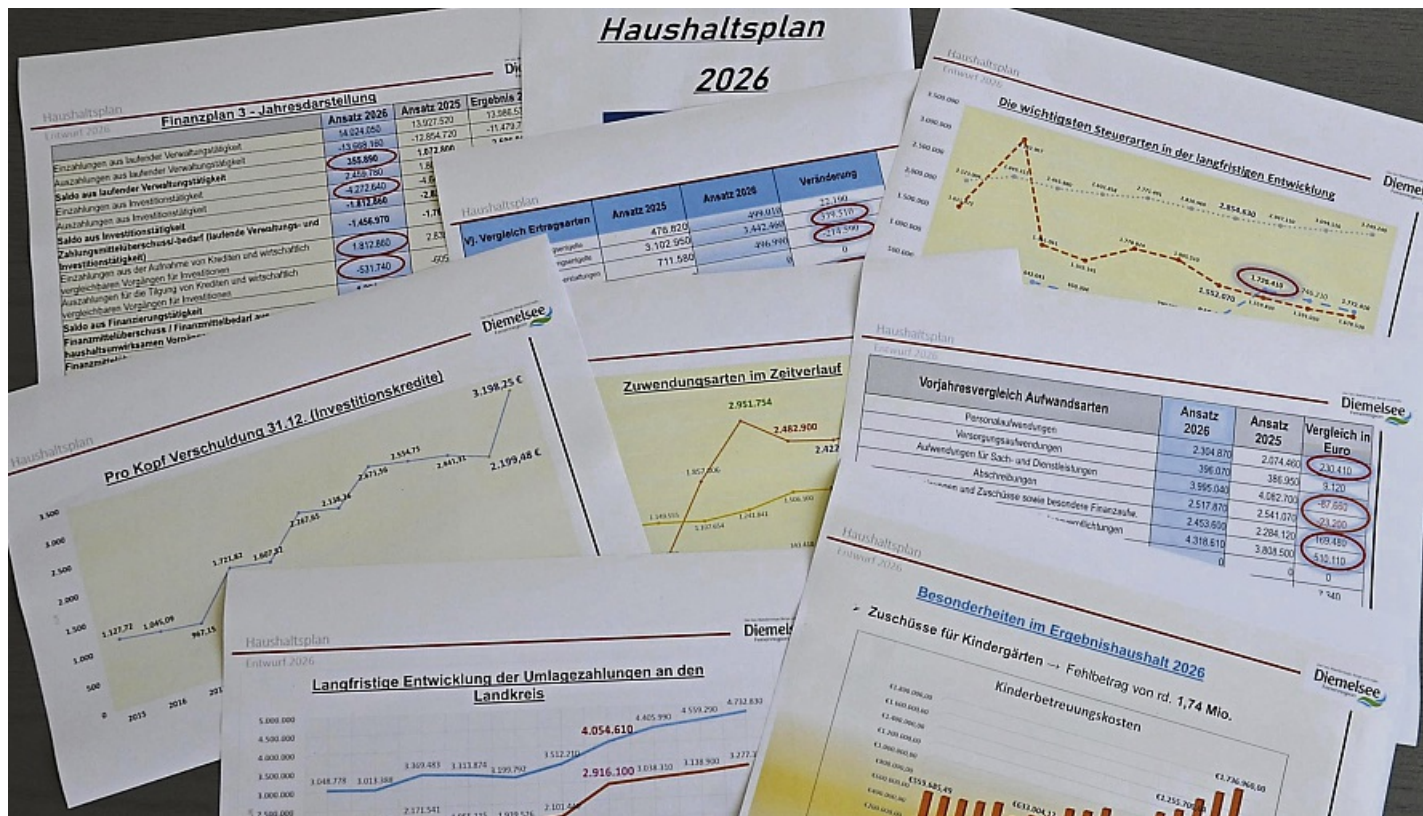
Diemelsee – Ein besseres Haushaltscontrolling in der Gemeindeverwaltung strebt die Diemelseer FDP an. Zu den jetzigen Strukturen stellte der Fraktionsvorsitzende Jan-Christoph Meier in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertreter eine umfassende Anfrage.

Mit dem jährlich verabschiedeten Haushalt und ihren Beschlüssen geben die Gemeindevertreter die Gelder frei, die der Gemeindevorstand und die Verwaltung ausgeben dürfen. Kosten für Büromaterial, Computerprogramme, Material für den Bauhof oder das Personal sind ebenso erfasst wie die Investitionen. Lassen sich zentrale Haushaltspositionen besser darstellen? Und lässt sich nach dem Vorbild von privaten Unternehmen das Haushaltscontrolling verbessern, um Geldflüsse, größere Investitionen, laufende Kostenblöcke und mehrjährige Projekte besser im Blick zu haben? Könnten dabei digitale Auswertungen oder Künstliche Intelligenz helfen? Das wollte die FDP wissen.

Ziel sei nicht, bestehende Prozesse zu bewerten oder zusätzliche Berichtspflichten anzulegen, es gehe um eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Strukturen, Daten und Aufwände, betonte Meier.

Es solle geprüft werden, wie zentrale Informationen künftig kompakter und verständlicher gebündelt werden können. Dabei dürfe es keine zusätzlichen Belastungen für die Verwaltung geben. Stattdessen gelte es, bestehende Strukturen effizient weiterzuentwickeln.

Ein Haushaltscontrolling mit einer eigenen Organisationseinheit oder mit systematischen Analysen gebe es derzeit nicht, antwortete Bürgermeister Volker Becker. Die Kämmeri und die Fachbereiche der Verwaltung



Ein besseres Haushaltscontrolling will die Diemelseer FDP in der Gemeindeverwaltung erreichen, dazu stellte sie eine umfangreiche Anfrage. FOTO: KARL SCHILLING

verfolgten und überwachten die Ausführung des Haushalts.

Meier fragte auch nach Datenauswertungen, um Geldflüsse, Budgetabweichungen oder Projektstände nachzuvollziehen. Becker verwies auf die „Finanzverfahren der Gemeinde“, bei Bedarf gebe es projektbezogene Übersichten.

Die Gemeindevertreter würden nach den gesetzlichen Vorgaben informiert: Sie bekommen den Haushalt zur Beratung vorgelegt, die Jahresabschlüsse, Vorlagen zu einzelnen Investitionen, Berichte zu besonderen Entwicklungen oder Abweichungen und den regelmäßigen Bericht zur finanziellen Situation der Gemeinde. Eine regelmäßige, standardisierte Controlling-Berichterstattung finde derzeit nicht

statt. Auf die Frage zum Aufwand im Controlling antwortete Becker, da es kein eigenständiges Haushaltscontrolling gebe, würden auch „keine gesonderten personellen Ressourcen vorgehalten“. Erhoben, gepflegt und ausgewertet würden die Finanzdaten derzeit im Rahmen der regulären Tätigkeiten der Kämmeri und der Fachbereiche. „Sollte ein systematisches Haushalts- und Projektcontrolling mit regelmäßigen Auswertungen und Berichten aufgebaut werden, wäre hierfür nach Einschätzung der Verwaltung zusätzliches Personal erforderlich.“

Meier fragte zudem nach den verwendeten IT-Systemen der Verwaltung. Die Gemeinde nutze die „Finanz- und Fachverfahren“ des kommunalen Gebiets-

rechenzentrums „ekom21“, erklärte Becker. Sie ermöglichten die Haushaltsführung sowie verschiedene Standardauswertungen. Spezielle Softwarelösungen für ein umfassendes Haushalts- oder Projektcontrolling würden derzeit nicht eingesetzt. Sie müssten bei Bedarf angeschafft werden, für die Nutzung fielen zudem laufende Kosten bei der „ekom21“ an.

Grundsätzlich könnten Daten künftig in kompakterer Form aufbereitet und dargestellt werden, sagte Becker. Der Umfang hänge von den konkreten Anforderungen ab. „Die Verwaltung prüft fortlaufend, wie bestehende Daten und Auswertungsmöglichkeiten effizient genutzt werden können“, erklärte Becker. Nur: Jede zusätzliche Aufberei-

tung, Auswertung oder regelmäßige Berichterstattung sei aber mit personellem Aufwand verbunden und erfordere zusätzliche Ressourcen.

Beckers Fazit: „Die Gemeinde Diemelsee erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Haushaltsplanung, Haushaltsbewirtschaftung und Rechnungslegung.“ Ein darüberhinausgehendes, eigenständiges Haushaltscontrolling bestehe derzeit nicht und erfordere zusätzliche personelle und organisatorische Ressourcen.

Die Anfrage habe ergeben, dass das Controlling derzeit noch sehr manuell organisiert sei, erklärte Jan-Christoph Meier. Die FDP-Fraktion werde deshalb künftig konkrete Verbesserungsvorschläge einbringen.